

Call for Membership  
**Arbeitskreis der ARL**

Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Beiträge von Planung und Politik für eine „gute“ Zukunft



*Artwork generated by starryai.com using the words: regional planning, good future, discussion, young planners*

## Die „gute“ Zukunft: Wertvorstellung, Ideologie oder planerische Notwendigkeit?

Die ARL richtet einen Arbeitskreis zum Thema „Beiträge von Planung und Politik für eine ‚gute‘ Zukunft“ ein. Zur Mitarbeit in diesem Arbeitskreis werden Interessentinnen und Interessenten aus Praxis und Wissenschaft aufgerufen. Dabei soll dieser Arbeitskreis insbesondere durch junge Nachwuchskräfte aus raumwissenschaftlichen Disziplinen besetzt werden.

### Inhaltliche Schwerpunkte

„Planende haben nicht die Wahl, ob es Wandel gibt. Sie haben aber die Wahl, wie sie Planung und wie sie sich selbst verändern und wie sie aktiv werden.“  
Lamker & Levin-Keitel (2019, S. 107)

Der Fokus von Planung ist per Definition auf die Zukunft gerichtet. Die Entwicklung von planerischen und politisch mehrheitsfähigen Zielvorstellungen ist grundsätzlich ein komplexes Konstrukt und Zusammenspiel aus unterschiedlichsten Akteursinteressen und Handlungsalternativen. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Polykrisen sind Planende sowie Tätige in der Planungspolitik heute in besonderer Weise gefordert, die Wirkungszusammenhänge im Raum zu verstehen, zu nutzen und die sich überlagernden räumlichen Anforderungen möglichst zielführend zu integrieren.

Die Komplexität des Planungshandelns erzeugt wicked problems (Rittel & Webber 1973), planerische Probleme, denen nicht mit *der einen richtigen* Lösung begegnet und deren unbekannte Reichweite nicht in Gänze beschrieben werden kann. Erst im Zuge des Lösungsversuchs und somit während des eigentlichen Planungs- und Umsetzungsprozesses ergibt sich ein Problemverständnis. Hier können Szenarien bei der strategischen Planung helfen, gegenwärtigen Problemen zu begegnen und mögliche Entwicklungen der Zukunft zu analysieren und zusammenhängend darzustellen. Dabei gehen unweigerlich eigene Wertvorstellungen und Ansichten zur Lösung des Problems in den Prozess ein und werden von Planenden normativ als „gut“ oder „schlecht“ bewertet. Hinzu kommt, dass aktuelle gesellschaftliche Trends und Herausforderungen etablierte Vorstellungen zukünftiger Entwicklungen verändern. Dazu zählen krisenhafte Ereignisse, die die Raumentwicklung direkt und indirekt betreffen, sowie ein verändertes öffentliches Bewusstsein mit artikulationsstarken Bürgerinnen und Bürgern. Vor diesem Hintergrund wird die Frage, wie die an Planungsprozessen beteiligten Akteure eine „gute“ Zukunft definieren, zu einem Kernanliegen für das Verständnis des Planungshandelns.

Die Frage nach der planerisch-politischen Aushandlung einer „guten“ Zukunft verweist auf mehrere planungstheoretische Forschungslücken. Dazu gehören das Verständnis zentraler Elemente des Planungshandelns wie Abwägungsprozesse (LAMKER et al. 2017) und der Einfluss individueller Figuren in Prozessen der Raumentwicklung (GAILING & IBERT 2016) bzw. der Entwicklung von Planungskulturen (ERNSTE 2012). Empirische Untersuchungen des planerischen Alltagshandelns, die Fragen von Wertvorstellungen aufgreifen, sind noch immer rar (OTHENGRAFEN et al. 2019). Zur Erlangung eines tieferen Verständnisses von Planung bzw. planerischen Innovationen bedarf es somit einer Auseinandersetzung mit den Routinen und Praktiken von Planenden (Othengrafen & Levin-Keitel 2019) sowie Tätigen in der lokalen/regionalen Planungspolitik.

Dementsprechend spielen soziokulturelle Faktoren eine Schlüsselrolle für das Planungshandeln. Lokale Planungskulturen basieren auf wertbasierten Denkmustern (OTHENGRAFEN 2014). Sie sind sowohl Produkt als auch Ausgangspunkte planerischen Handelns. Diese werden erstens von beteiligten Personen verhandelt, sie sind zweitens Ressource und drittens Restriktion für das tägliche Handeln.

Dabei finden auch das eigene Verständnis von Planung, individuelle und kollektive Wertvorstellungen sowie Ziele Eingang in den Planungsprozess und beeinflussen diesen.

Planende bringen ihre Vorstellung von Zukunft in den gesellschaftlichen Diskurs ein, formulieren planerische Ziele, müssen im Planungsprozess verständlich kommunizieren, mit gesellschaftlichen Konflikten und Nutzungskonkurrenzen umgehen und die planerischen Instrumente dafür zielführend einsetzen. In planerisch-politischen Prozessen bewegen sich Planende und in der Politik Tätige im Kontext von Machtverhältnissen, die sowohl als Ressource als auch als Restriktion auf politische Vorschläge wirken.

Vor diesen Hintergründen und der Frage nach den Vorstellungen einer „guten“ Zukunft bzw. der Planung von Zukunft widmet sich der Arbeitskreis sowohl konzeptionellen als auch anwendungsbezogenen Fragen mit einem hohen Praxisbezug und Konkretionsgrad:

- Welche gesellschaftlichen und planerischen Wertvorstellungen einer „guten“ Zukunft lassen sich bei Personen ausmachen, die in Planungsprozesse involviert sind?
- Welches Planungsverständnis folgt aus diesen Vorstellungen und wie spiegelt sich dieses im Planungsprozess wider?
- Wie werden Wertvorstellungen von Planerinnen und Planern in planerisch-politischen Akteurskonstellationen mehrheitsfähig?
- Wie beeinflussen planungspolitische Vorstellungen einer „guten“ Zukunft die Nutzung planerischer Instrumente – sowohl formeller als auch informeller Instrumente?
- Unter welchen Umständen sind spezifische planerische Instrumente besonders effektiv?

### **Intendierte Arbeitsergebnisse und persönliche Qualifizierungsoptionen**

Es kommen eine Reihe von vorstellbaren Arbeitsergebnissen in Frage. Diese werden durch die Mitglieder des Arbeitskreises definiert. Dazu zählen:

- Einzel- oder Gesamtveröffentlichungen zu den Erkenntnissen in einschlägigen Zeitschriften
- Kurzberichte in den ARL-Nachrichten
- Endbericht in Form von
  - a) Broschüre als Denkanstoß
  - b) Positionspapier und Empfehlungen für die Planung
- Medienwirksame Posts / Aufbau einer Kampagne (= gute Zukunft in der Planung); Vernetzung von Planenden sowie Tagungsbeiträge

Die inhaltliche Arbeit wird durch ein Begleitprogramm unterstützt, das den Erwerb weiterer Qualifikationen ermöglicht, Orientierung für die eigene Karriere eröffnet, die hohe Bedeutung der transdisziplinären Arbeitsweise verdeutlichen, das gegenseitige Verständnis vertiefen und die Netzwerkbildung begünstigen soll. Welche Angebote (wie beispielsweise Soft-Skill-Kurse, Hospitationen, Coachings etc.) in welcher Weise von den Mitgliedern gewünscht sind, kann in der konstituierenden Sitzung besprochen und individuell entschieden werden.

## **Die ARL und das Forum Nachwuchs**

Die ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft ist ein Kompetenzzentrum für Fragen nachhaltiger Raumentwicklung in der außeruniversitären Forschung. Sie arbeitet inter- und transdisziplinär zu raumwirksamen gesellschaftlichen Herausforderungen. Organisiert ist die ARL als Netzwerk von Fachleuten für Fragen der Raumentwicklung. Diese kommen aus Wissenschaft und Praxis gleichermaßen und beteiligen sich am wissenschaftlichen Diskurs in der ARL.

Dieser Arbeitskreis wird vom Forum Nachwuchs initiiert und begleitet. Das Forum Nachwuchs ist ein innovatives und experimentierfreudiges Netzwerk für junge Aktive in der raum- und planungswissenschaftlichen Praxis und Forschung. Auf der transdisziplinären Plattform sammeln sich aktuelle Themen, kritische Diskussionen und innovative Impulse zur Weiterentwicklung räumlicher Planung im Netzwerk der ARL und darüber hinaus. Mit großer Offenheit für explorative Formate und vernetztem Denken sind gesellschaftliche, räumliche und planerische Herausforderungen der Kern von Veranstaltungen, Veröffentlichungen und eigenen Statements. Die Mitglieder sind in ihrer beruflichen Laufbahn engagiert, ein eigenes Profil zu entwickeln und ihre langfristige Position zu bestimmen.

## **Organisation**

Der ARL-Arbeitskreis hat eine Laufzeit von 1,5 Jahren (mit der Option auf Verlängerung) und trifft sich in der Regel zwei Mal im Jahr. Es besteht zudem die Möglichkeit, externe Expertinnen und Experten zu Vorträgen einzuladen. Die max. 12 Mitglieder verfassen ein Arbeitsprogramm, leisten während und zwischen den AK-Treffen Beiträge zum Gesamtergebnis des AK und tragen zu einer allgemeinverständlichen Kommunikation der Ergebnisse bei. Reisekosten für die Treffen werden seitens der ARL erstattet.

Die Leitung des Arbeitskreises übernimmt Benedikt Taiber (Bundesamt für Naturschutz, Leipzig).

## Bewerbung

Der Call for Membership (CfM) richtet sich insbesondere an Nachwuchskräfte. Erfahrenere Personen sind natürlich ebenso herzlich willkommen. Sowohl Personen aus der Praxis als auch aus der Wissenschaft sind explizit zur Bewerbung aufgerufen. Bei Fragen und Beratungsbedarf zu einer möglichen Bewerbung wird es einen digitalen Beratungstermin am Freitag, dem 29. September 2023 von 17:00 - 18:00 Uhr geben:

WebEx Meeting-Link:

<https://bfm-bund.webex.com/bfm-bund/j.php?MTID=m3d118a84ea5a32b51ea5f0a5c0e4a291>

WebEx Meeting-Kennnummer (Zugriffscodex): 2742 350 9196

WebEx Meeting Passwort: wMaRRnJp885

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Interesse an einer Mitwirkung haben, senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung (per E-Mail) bitte bis zum **09. Oktober 2023** an: [vanessa.mena@arl-net.de](mailto:vanessa.mena@arl-net.de).

Die Bewerbung sollte die nachfolgenden Bestandteile beinhalten:

- eine Skizze (maximal 6000 Zeichen ohne Leerzeichen) mit Ihren inhaltlichen Anknüpfungspunkten, dem eigenen Kompetenzprofil und beruflichen Erfahrungen zu den dargestellten inhaltlichen Anforderungen sowie
- einen kurzen Lebenslauf (maximal eine Seite), einschließlich Angaben zu Aktivitäten, Projekten und ggf. Publikationen zum Themenfeld.

Für organisatorische und inhaltliche Nachfragen stehen Ihnen die nachfolgenden Ansprechpartner/innen zur Verfügung: Benedikt Taiber (Bundesamt für Naturschutz, Leipzig) [benedikt.taiber@bfm.de](mailto:benedikt.taiber@bfm.de) und Sebastian Krätzig (ARL, Hannover) [sebastian.kraetzig@arl-net.de](mailto:sebastian.kraetzig@arl-net.de).

## Wir sind gespannt auf eure / Ihre Beiträge!

### Literatur

- ERNSTE, H. (2012): Framing Cultures of Spatial Planning. In: Planning Practice and Research. Bd. 27, H. 1. S. 87-101.
- GAILING, L. & IBERT, O. (2016): Schlüsselfiguren: Raum als Gegenstand und Ressource des Wandels. In: Raumforschung und Raumordnung Bd. 74, H. 5. S. 391-403.
- LAMKER, C. & LEVIN-KEITEL, M. (2019): Planung im Wandel – von Rollenverständnissen und Selbstbildern. In: Raumforschung und Raumordnung Bd. 77, H. 2. S. 107-113.
- LAMKER, C., PEER, C. & SONDERMANN, M. (2017): Zum Verhältnis von Planungswissenschaft und -praxis. In: Nachrichten der ARL. Bd. 47, H. 1. S. 10-13.
- OTHENGRAFEN, F. (2014): The Concept of Planning Culture: Analysing How Planners Construct Practical Judgements in a Culturised Context. In: International Journal of E-Planning Research. Bd. 3, H. 2. S. 1-17.
- OTHENGRAFEN, F. & LEVIN-KEITEL, M. (2019): Planners between the Chairs: How Planners (Do Not) Adapt to Transformative Practices. In: Urban Planning Bd. 4, H. 4. S. 111-125.
- OTHENGRAFEN, F., LEVIN-KEITEL, M. & BREIER, D. C. (2019): Stadtplanung als interdisziplinäre Disziplin. Eine Bestandsaufnahme des Alltags von Planerinnen und Planern in deutschen Mittelstädten. In: pnd-online Jg. 2019, H. 1. S. 1-12.
- RITTEL, H. W. J. & WEBBER, M. M. (1973): Dilemmas in a General Theory of Planning. In: Policy Sciences. Bd. 4, H. 2. S. 155-169.